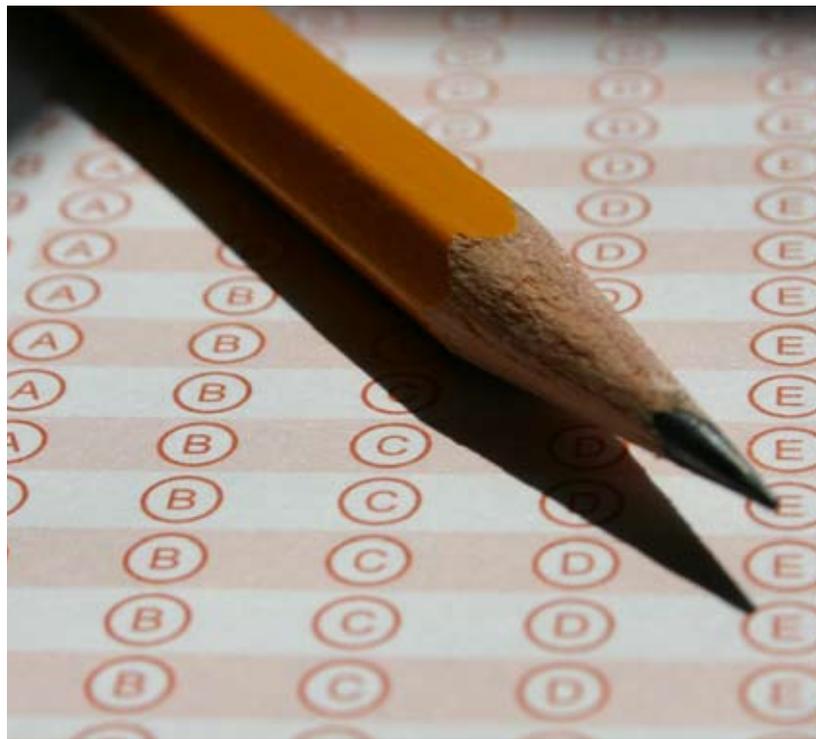


UB Forum 01

Magazin für Nutzer der
Universitätsbibliothek
Freiburg im Breisgau



Schwerpunkt: Lesesaal-Umfrage

Lesesaalumfrage der UB Freiburg im Sommersemester 2005

*»...Aber ansonsten ist sie
der beste Teil der Uni!«*

An der Lesesaalbefragung, die die Universitätsbibliothek im Juni/Juli 2005 – auch mit Blick auf die anstehende Sanierung des Bibliotheksgebäudes – veranstaltete, beteiligten sich insgesamt über 1.100 Besucherinnen und Besucher der Lesesäle, eine überwältigende Zahl! Wenn man bedenkt, dass die Kapazität der Lesesäle sich auf insgesamt knapp 900 Plätze beläuft, so zeigt diese hohe Beteiligung, wie wichtig unseren Benutzerinnen und Benutzern die Lesesäle sind. Herzlichen Dank!

Gut 73 Prozent der Befragten studieren im Hauptfach bzw. stehen in der Examensvorbereitung (einschließlich der Promotion), jedoch üben die

Lesesäle auch schon für Studierende im Grundstudium eine bemerkenswerte Faszination aus, denn immerhin gehören knapp 27 Prozent zu dieser Gruppe der Befragten. Auffällig ist, dass über 50 Prozent täglich, weitere 32 Prozent alle zwei bis drei Tage in den Lesesälen arbeiten, d.h. der Aufenthalt in den Lesesälen der Universitätsbibliothek bildet für viele Studierende einen zentralen Angelpunkt des Studienalltages.

Die in den beiden Lesesälen verfügbaren Fachbestände erfreuen sich durchweg, sowohl bezüglich der Bücher als auch der Fachzeitschriften, einer regen und intensiven Nutzung. Die Lesesaalbestände der Naturwissenschaften, der Medizin, der Geo- bzw. der Forstwissenschaften werden von knapp einem Drittel der Befragten nachgefragt,

gefolgt von den Fachbeständen der sprach- bzw. der literaturwissenschaftlichen Disziplinen mit knapp 25 Prozent der Rechtswissenschaft mit knapp 22 Prozent des Bereichs »Allgemeines« bzw. »Buchwesen« und der Wirtschaftswissenschaften mit jeweils etwa 19 Prozent.

[Forts. Seite 2]

aus dem Inhalt:

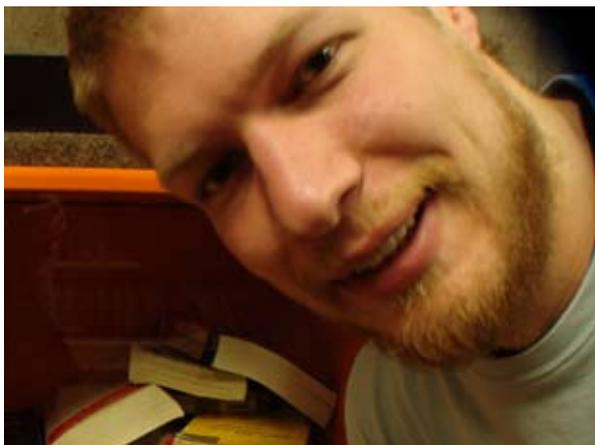
Tipps zur Passwortvergabe	9
Vorlesungsverzeichnisse online ab 1807	11
Datenbank-Check	12
Roadshows Januar 2006: Jura / Wirtschaft	15

2005

<http://www.ub.uni-freiburg.de/forum/>

Bei den Zwecken der Lesesaalnutzung spielt die Verfügbarkeit eines Studienarbeitsplatzes die dominierende Rolle, denn 83 Prozent der Befragten finden dies sehr wichtig.

Die Nutzung der Lesesalbestände wird von 84 Prozent als sehr wichtig bis wichtig beurteilt. Sodann besuchen sehr viele Studierende die Lesesäle, um die Haus- bzw. die Examensarbeit anzufertigen: Insgesamt 70 bzw. 47 Prozent bezeichnen diese Zwecke als sehr wichtig/wichtig. Eine gewisse Bedeutung hat auch die Forschung, denn für 40 Prozent der Personen, vorwiegend aus geisteswissenschaftlichen Disziplinen, ist dies ein sehr wichtiges bis wichtiges Motiv des Lesesaalbesuchs.



Lesesaal-Nutzer wissen mehr ...

Der Online-Katalog (sehr wichtig = 53 Prozent) und die Kopiergeräte (sehr wichtig = 51 Prozent) sind die mit Abstand als am wichtigsten eingeschätzten Dienste im Lesesaal, aber auch die Literaturdatenbanken (sehr wichtig = 24 Prozent) und die Notebook-Arbeitsplätze (sehr wichtig = 45 Prozent) genießen hohe Wertschätzung unter den in den Lesesälen verfügbaren Diensten. In etwas abgeschwächter Form gilt dies auch für den Informationsservice (sehr wichtig = 10 Prozent; wichtig = 31 Prozent), den die Bibliothek in den Lesesälen anbietet.

Ungeachtet der zunehmenden Bedeutung der elektronischen Informationsressourcen auch in den Bibliotheken nutzt die erdrückende Mehrzahl der Befragten die in den Lesesälen aufgestellten Bücher am stärksten (sehr wichtig = 85 Prozent). Auch das Medium Zeitschrift gilt vielen als sehr wichtig (40 Prozent).

Die Arbeitstische (sehr wichtig = 81 Prozent) sind die wichtigsten Arbeitsmöglichkeiten in den Lesesälen, sodann die Notebook-Arbeitsplätze (sehr wichtig = 45 Prozent), die Arbeitskabinen (sehr wichtig = 40 Prozent) und die PC-Arbeitsplätze (sehr wichtig = 33 Prozent). Viele offene Bemerkungen, die die Befragten auf den Fragebögen mitteilten, beziehen sich auf diese für das tägliche Arbeiten unverzichtbaren Säulen der Lesesaalinfrastruktur.

»Die *Beleuchtung* an den Arbeitsplätzen (Tische, Kabinen, PC-Plätze) ist nicht einheitlich und durchweg zu schwach und nicht gezielt genug.«

»Die Tischplatten der Arbeitsplätze allgemein könnten höher sein, damit auch größere (cm!) Menschen die Beine bewegen können und bei jahrelangem (!) Arbeiten keinen Haltungsschaden davon tragen.«

»Die *Belüftung* der Lesesäle ist nicht einheitlich dosiert und nicht effektiv: An einigen Bereichen ist Sauerstoff inexistent, in anderen ist die Lüftung so stark, dass man sich erkältet und die Lüftung abdecken muss, will man keine Bindehautreizung bekommen (oder starke Kopfschmerzen).«

»Es wäre schön, wenn es *mehr Kabinen* und spezielle *Laptop-Arbeitsplätze* gäbe, damit man andere »nur-Lesende etc.« nicht stört. Die Einzel-Laptop-Plätze sind im Grunde seine sehr gute Einrichtung, nur eben zu wenige ebenso wie die Tageskabinen.«

Bei der Frage nach der Beurteilung der Serviceangebote im Lesesaal rangieren die Kopiergeräte (sehr gut = 60 Prozent), die Lesesaalauskunft (sehr wichtig = 43 Prozent) sowie das Funk-LAN (sehr wichtig = 50 Prozent) mit deutlichem Abstand vor den anderen Serviceangeboten. Allerdings erfreut sich auch der Zeitungsleseraum (sehr wichtig/wichtig = insgesamt 74 Prozent) erstaunlich großer Beliebtheit bei den Lesesaalbenutzern.

Die geltenden Öffnungszeiten der Bibliothek werden von gut 90 Prozent der Befragten für nicht ausreichend gehalten. Erweiterte Öffnungszeiten zwischen Montag und Samstag wünschen sich 12 Prozent der Befragten, weitere 16 Prozent plädieren für eine Bibliotheksöffnung zumindest auch an Sonn- und Feiertagen, insgesamt 65,5 Prozent sprechen sich sowohl für längere Öffnungszeiten unter der Woche als auch für eine Öffnung der Bibliothek an Sonn- und Feiertagen aus.

»Längere Öffnungszeiten abends bis 23 oder 24 Uhr, aber vor allem an den Samstagen, zumindest auch bis 22 Uhr, da eine Öffnungszeit von 10–18 Uhr zu gering ist.«

»Eine Öffnung an Sonn- und Feiertagen wäre erstrebenswert, da ich zu Hause nicht lernen kann und ein effizientes Lernen an diesen Tagen für mich daher nicht möglich ist.«

Die Zahl derer, die zur Frage der gewünschten Öffnungszeiten keine Antwort gegeben haben, ist – im Vergleich zu manchen anderen Fragen der Lesesaalerhebung – mit 9 Prozent gering, d.h. die Frage nach den gewünschten Öffnungszeiten spielte für die Befragten eine herausragende Rolle.

»In vielen Städten gibt es sogar schon 24-Stunden Bibliotheken. Es wäre in Erwägung zu ziehen, ob die Bibliothek Samstags wirklich schon um 18 Uhr schließen muss? Außerdem ist für viele der Sonntag ein Hauptlerntag, da man da jobmäßig und vorlesungstechnisch nicht eingespannt ist. Aber die Bibliothek hat geschlossen.«

Die Bibliothek bietet ihren Leserinnen und Lesern verschiedene Formen der Unterstützung bei der täglichen Arbeit an. Online-Hilfen bei der Literaturrecherche halten 40 Prozent, individuelle Beratung halten 35 Prozent, Hilfe bei der Literaturbeschaffung halten 34 Prozent der Befragten für sehr wichtig bzw. für wichtig.

Die Lesesaalbefragung im Sommersemester 2005 hat insofern viele wertvolle Befunde und Anregungen für kurzfristig zu realisierende Maßnahmen, aber auch für längerfristige, eventuell im Rahmen der vorgesehenen Bibliothekssanierung umzusetzende Verbesserungen erbracht.

»Es sollte *nur* ausgewiesene Plätze/Bereiche für Notebook-Benutzer geben. Nutze es selber, stört jedoch ungemein falls man lernen möchte und neben einem eine »Störungsquelle« sich befindet.«

Um ein Beispiel zu nennen: Da zahlreiche Befragte sich über zunehmende Unruhe und Lärmbelästigung, vor allem auch infolge der um sich greifenden Handynutzung in den Lesesälen, beklagt haben, wurde bereits ein Handyverbot in den Lesesälen realisiert.

Die Lesesäle sind also in mancher Hinsicht durchaus noch verbesserungsfähig, dennoch bietet die Bibliothek mit ihren Arbeitsmöglichkeiten, Medienangeboten und Dienstleistungen vielen Nutzerinnen und Nutzern grundsätzlich Anlass zu Lob und Zustimmung, wie die nachfolgende Bemerkung in einem Fragebogen veranschaulicht:

»Ich bin sehr zufrieden mit der UB. Sie könnte vielleicht ein bisschen länger aufhaben bzw. auch sonntags auf sein, außerdem wären mehr Schließfächer nicht schlecht. Aber ansonsten ist sie der beste Teil der Uni!«

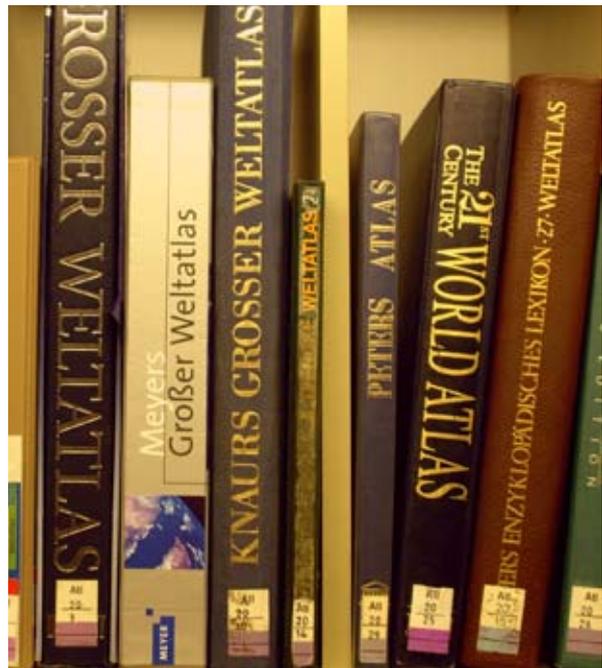
Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse finden Sie im Internet .



Zu welchen Zwecken wird der Lesesaal benutzt ?

	Studien-Arbeitsplatz		Anfertigung Hausarbeit		Nutzung LS-Bestände		Nutzung Sem.Apparate	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	862	82,6%	301	36,0%	383	41,7%	70	9,6%
wichtig	145	13,9%	280	33,5%	389	42,3%	138	18,9%
unwichtig	32	3,1%	172	20,5%	111	12,1%	256	35,1%
unbekannt	5	0,5%	84	10,0%	36	3,9%	266	36,4%

Tabelle 1 : Über 95% nutzen den Lesesaal als Studien-Arbeitsplatz. Auch die Bestände im Lesesaal werden von über 80% der Befragten intensiv genutzt



Lesesaal: Zeitschriftenbereich

	Anfertigung Examensarbeit		Forschung		Nutzung AV-Medien	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	177	25,6%	134	18,2%	68	9,3%
wichtig	146	21,1%	160	21,8%	146	19,9%
unwichtig	196	28,3%	231	31,4%	243	33,2%
unbekannt	173	25,0%	210	28,6%	276	37,7%

Tabelle 2 : Der Lesesaal ist für das Studium wichtiger als für die Forschung

» Es sollte dringend die Möglichkeit gegeben werden, im Lesesaal trinken zu können (z.B. nur aus verschließbaren Flaschen oder ein zentraler Wasserspender). Den gegenwärtigen Zustand halte ich aus gesundheitlichen Gründen für ungenügend.«

Wie werden die Arbeitsmöglichkeiten im Lesesaal beurteilt?

	Arbeitstische		Arbeitskabinen		PC-Arbeitsplätze	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	866	80,6%	369	40,1%	289	33,4%
wichtig	170	15,8%	289	31,4%	340	39,4%
unwichtig	33	3,1%	185	20,1%	168	19,4%
unbekannt	5	,5%	78	8,5%	67	7,8%

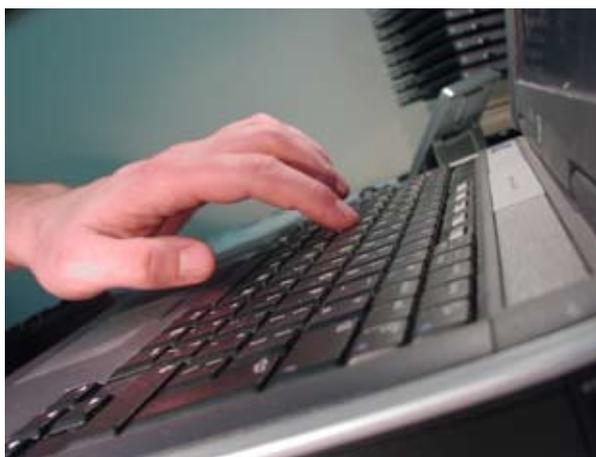
Tabelle 3: Arbeitstische in den Lesesälen sind für die Befragten sehr wichtig

» Leider ist das Klima als auch die Ausstattung der UB-Räume nicht optimal. Wenn man lange arbeiten muss, wäre es auch sehr hilfreich, wenn man Speisen und Getränke mit in die Lesesäle nehmen könnte. Ausserdem ist es zu laut in den Lesesälen, was wohl Folge der Enge ist. «



	Notebook-Arbeitsplätze		Multimedia-Arbeitsplätze		Sonderlesesaal Historische Sammlungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	408	44,8%	77	10,3%	91	12,7%
wichtig	298	32,7%	210	28,1%	106	14,7%
unwichtig	146	16,0%	254	34,0%	179	24,9%
unbekannt	58	6,4%	207	27,7%	343	47,7%

Tabelle 4: Notebook-Arbeitsplätze werden immer wichtiger.



- Notebook-Benutzer sollten mit meist störend lauten Rechnern gesonderte Plätze / Bereiche nur nutzen dürfen!
- Bessere Luft anstatt nur gekühlte Luft – Einschlafgefahr mangels genug O₂!
- Café sollte länger geöffnet haben!
- Sitzplatzanordnungen überdenken bzgl. Störendem häufigem Herumgelaufe an Schlüsselstellen!
- Keine FlipFlops zulassen, sind nicht im Strandbad!

Das Audiovisuelle Medienzentrum und die Multimedia-Arbeitsplätze im 5.OG werden von 287 Befragten (gut 38 Prozent) als sehr wichtig bzw. wichtig eingestuft.

Wie werden die Serviceangebote im Lesesaal beurteilt ?

	LS-Auskunft		Fachreferent		Zeitschriften-Information	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	401	43,2%	129	17,2%	142	18,7%
wichtig	416	44,8%	222	29,6%	310	40,7%
unwichtig	64	6,9%	160	21,4%	137	18,0%
unbekannt	48	5,2%	238	31,8%	172	22,6%

Tabelle 5: Die Lesesaal-Auskunft wird von über 85% als „wichtig“ eingestuft.

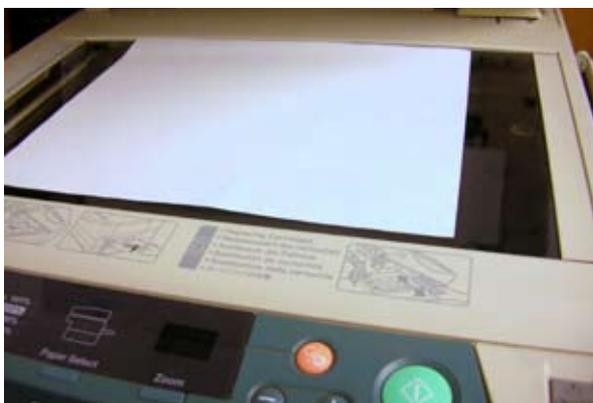


Lesesaal-Information

Auch die spezielleren Nutzungsbereiche in den Lesesälen erfreuen sich einer erfreulich hohen Wertschätzung: Knapp 200 Befragte (28 Prozent) beurteilen den Sonderlesesaal mit seiner Auskunft und den Arbeitsmöglichkeiten im Hinblick auf die Historischen Sammlungen als sehr wichtig bzw. wichtig.

	Auskunft Sonderlesesaal		Readerprinter		Kopiergeräte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	103	14,4%	46	6,8%	575	60,4%
wichtig	155	21,7%	93	13,7%	280	29,4%
unwichtig	146	20,4%	150	22,2%	62	6,5%
unbekannt	311	43,5%	388	57,3%	35	3,7%

Tabelle 6: Kopiergeräte gehören mit über 90% zu den wichtigsten Serviceangeboten



- Wusste nicht was es hier so alles gibt!
- Man müsste besser informiert werden!
- Im Sommer zu warm in den LS!
- Das UB-Café macht viel zu früh zu bzw. sollte samstags auch geöffnet sein! Sonst tolles Café!
- Sonstiges UB-Personal: Fachreferenten, Auskunft usw. sehr, sehr nett und hilfsbereit!

Wie werden die Serviceangebote im Lesesaal beurteilt?

	Scanner		Mikroform-Scanner		Mikroform-Lesegeräte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	149	19,8%	63	9,2%	72	10,5%
wichtig	244	32,4%	98	14,3%	105	15,3%
unwichtig	166	22,1%	192	28,1%	199	28,9%
unbekannt	193	25,7%	330	48,3%	312	45,3%

Tabelle 7: Scanner werden von rund 52% der Befragten als wichtig erachtet



Zeitungsleseraum im Lesesaal 2



Mikrofiche-Lesegerät

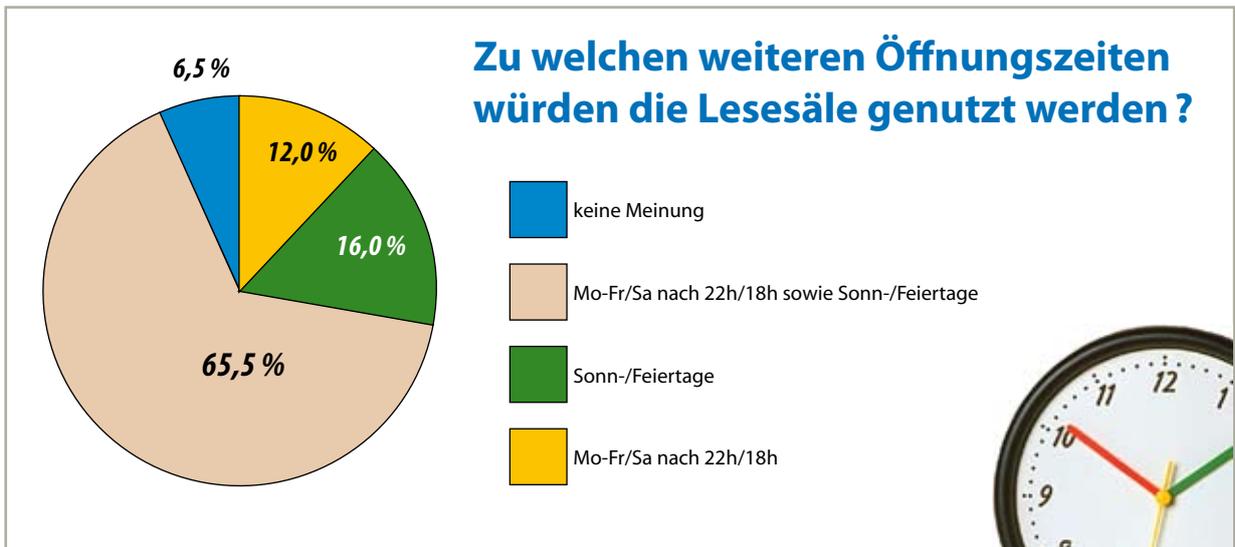
	Zeitungsleseraum		Multimediaservice		Funk-LAN	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr wichtig	277	34,0%	77	11,3%	396	50,4%
wichtig	323	39,7%	164	24,1%	175	22,3%
unwichtig	133	16,3%	190	27,9%	94	12,0%
unbekannt	81	10,0%	249	36,6%	120	15,3%

Tabelle 8: Der Zeitungsleseraum sowie das Funk-LAN sind für jeweils über 70 Prozent wichtig.

»Die Temperaturregelung in den LS müsste verbessert werden: im Winter ist es viel zu warm / im Sommer (der letzten Jahre) war es viel zu kalt, so dass es bei vielen StudentInnen zu Erkältungen kam.«

»Die Farben und Betonwände sind deprimierend. / Die Klimaanlage ist katastrophal. Die Luft ist sowohl im Winter als auch im Sommer schlecht und einschläfernd.«

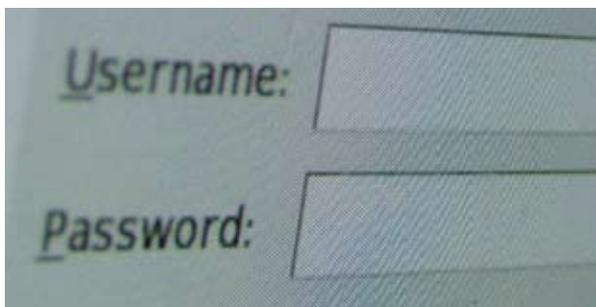
Dieses Schild wünschen sich 90 Prozent aller Befragten:



Grafik 1: Über 90 % der Befragten wünschen sich erweiterte Öffnungszeiten.

Sicher ist sicher - Tipps zur Passwortvergabe

Was tun Sie, wenn sie aufgefordert werden »Wählen Sie ein Passwort!«? Geben Sie nun stets ein neues und sicheres Passwort z.B. in der Form »J4\$kmSi!3T« ein oder aus Bequemlichkeit doch eher zum wiederholten Male den Namen Ihrer Katze?



Damit Sie sich sichere Passwörter merken können, sind Merksätze sehr hilfreich. So können Sie beispielsweise einen Merksatz verwenden wie »Jeden vierten Sonntag kauft meine Schwester in Ihringen 3 Torten«, um aus den Anfangsbuchstaben Ihr Passwort abzuleiten. Sonderzeichen erhalten Sie einfach, indem Sie gelegentlich z.B. ein »S« durch ein »\$« oder ein »I« durch ein »!« ersetzen. Der Merksatz ergäbe somit das recht sichere Passwort »J4\$kmSi!3T«.

Eine größere Anzahl von sicheren Passwörtern hat allerdings den Nachteil, dass man oft nicht mehr weiß, welches Passwort für welchen Zugang verwendet wurde. Hier ist eine Passwortverwaltung hilfreich, in der die Passwörter hoch verschlüsselt abgelegt werden. Leider gibt es nur für die Betriebssysteme Linux und Mac OS eine solche sichere Passwortverwaltung auf Systemebene. Für Windows müsste man ggf. auf Zusatzprodukte zurückgreifen. Für Passwörter, die im Internet über einen Webbrowser eingegeben sind, sind z.B. die Browser Firefox  und Opera  recht nützlich. Sie verfügen über eine integrierte Passwort-

verwaltung, durch die selbst komplizierte Passwörter automatisch in das Passwortfeld eingetragen werden. Die Passwörter werden in verschlüsselter Form gespeichert. Zum Öffnen der Passwortverwaltung benötigt man sozusagen ein Haupt-Passwort. Solche Nutzung sollte natürlich bei öffentlichen Computern ausgeschlossen sein. Auch wenn sich mehrere Personen auf einem Computer einen Nutzer-Account teilen, sollte diese Form der Passwort-Verwaltung selbstverständlich nicht in Betracht kommen. Der weit verbreitete Microsoft Internet Explorer verfügt über keine integrierte Passwortverwaltung.

■ Tipps für ein sicheres Passwort

- Verwenden Sie grundsätzlich keine »echten« Wörter, die z.B. in Wörterbüchern zu finden sind.
- Verwenden Sie keine Namen oder Kosenamen.
- Verwenden Sie weder Ihr Geburtsdatum noch Ihr Autokennzeichen oder Ihre Telefonnummer.
- Verwenden Sie keine Zahlenfolgen, die identisch mit Ihrer Konto- oder Kundennummer sind.
- Ein sicheres Passwort sollte mindestens 8 Zeichen enthalten, besser noch mehr.
- Verwenden Sie sowohl kleine und große Buchstaben sowie Sonderzeichen und Zahlen.
- Verwenden Sie für unterschiedliche Systeme (Mail, Bank, Online-Shop etc.) jeweils unterschiedliche Passwörter.
- Wählen Sie keine Passwörter, die sich aus der Reihenfolge von Tasten auf der Tastatur ergeben: »qwertzuiopü+« ist alles andere als genial.
- Wechseln Sie nach einiger Zeit Ihre Passwörter.
- Geben Sie Ihr Passwort niemals an Dritte weiter.



Die UB-Sanierung wirft ihre Schatten voraus

Dass das Gebäude der UB einer umfangreichen Sanierung unterzogen werden soll, dürfte mittlerweile auch durch die Lokalpresse bekannt sein. Doch wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitungen?

Im Hinblick auf die Erarbeitung eines Sanierungsvorschlages läuft derzeit ein Architektenwettbewerb. Er wurde durch eine Planungsgruppe vorbereitet, in der das Rektorat der Universität sowie die Bibliotheksdirektion vertreten waren. Drei international durch Bibliotheksbauten ausgewiesene Architekten sind beteiligt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in der ersten Maiwoche der Öffentlichkeit im Ausstellungsraum (2. OG) vorgestellt.

Die Universität hat das Gebäude des Schluchseerwerks in der Rempartstraße gekauft. Die Übergabe ist für Dezember 2006 geplant. In dem Gebäude sollen langfristig Seminar- und

Unterrichtsräume eingerichtet werden. Während der Sanierung der UB soll es jedoch vorübergehend einige ihrer Abteilungen (z.B. die Ausleihe) beherbergen.

Für die Dauer der Sanierung ist ein Umzug großer Benutzerbereiche der UB (Lesesäle und Freihandmagazin) in die alte Stadthalle geplant. Hierfür werden bereits jetzt die ersten organisatorischen Vorbereitungen getroffen.

Die beiden Tiefmagazine bleiben in der UB aufgestellt.

Da die Stellfläche für Präsenzbestände (Lesesaal, Bibliographisches Zentrum) in der Stadthalle auf jeden Fall kleiner als in der UB sein wird, wird der Teilbestand HBA (Handbibliothek der Auskunft) als selbständiger Bereich nicht in die Stadthalle umziehen können. Deshalb werden derzeit die Bestände der HBA im Bibliographischen Zentrum (2. OG) mit

knapp über 30.000 Bänden auf die Standorte Lesesaal und Magazin aufgeteilt.

Auch die Lesesaal-Fachgruppe Parl (Parlamentaria) ist von den vorbereitenden Maßnahmen betroffen. Sie wurde vom Standort im Lesesaal 2 in das Tiefmagazin »abgesenkt« und ist nun ausschließlich dort benutzbar.

Unsere Magazinbestände stehen Ihnen zu folgenden Zeiten zur Verfügung: Mo-Fr: 8.00–12.00 Uhr und 12.30–15.00 Uhr.

Der Zugang für die Magazinbenutzung erfolgt über die Info-Theke im Lesesaal 1. Ungebundene Hefte von laufenden, aktuellen Titeln erhalten Sie nach wie vor bei der Lesesaal-Auskunft im Lesesaal 2.

■ Hintergrund: Kurze Geschichte der UB

Im sog. »Neuen Rathaus« der Stadt Freiburg liegen die Anfänge der 1457 gegründeten Universität und damit auch der Universitätsbibliothek. Im 17. und 18. Jahrhundert war die Geschichte der Universität eng mit dem Wirken des Jesuitenordens in Freiburg verbunden. Das zwischen 1683 und 1729 an der Bertoldstraße errichtete Jesuiten-Kolleg wurde nach Aufhebung des Ordens 1773 Hauptgebäude der Universität. Auch die Bibliothek zog 1776 in dieses Gebäude ein; sie erhielt im 1. Stock einen größeren Saal und verblieb hier trotz zuletzt erheblicher Raumprobleme bis 1783. Danach war sie bis 1902 in dem vis-à-vis gelegenen ehemaligen Jesuiten-Gymnasium untergebracht. Mit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wurde für die Freiburger Universität erstmals ein eigenständiges Bibliotheksgebäude als Neubau geplant. Das von Carl Schäfer im neogotischen Stil errichtete Gebäude diente von 1903 bis 1978 als Universitätsbibliothek. 1944 kriegsbedingt teilweise zerstört, wurde das Bibliotheksgebäude nach 1950 unter Erweiterung der Nutzfläche wieder aufgebaut, konnte aber schließlich den gestiegenen Anforderungen einer expandierenden Universität nicht mehr genügen. Die Neubauplanungen seit Ende der sechziger Jahre beließen die Universitätsbibliothek im alten Zentrum von Stadt und Universität; 1978 konnte die Bibliothek schließlich das heutige Gebäude beziehen.



Freiburger Vorlesungsverzeichnisse ab 1807 jetzt online



Die UB Freiburg hat die gedruckten Vorlesungsverzeichnisse der Universität digitalisiert und über das Internet verfügbar gemacht. Beginnend mit dem Wintersemester 1807/1808

stehen nun die Vorlesungs- und Personalverzeichnisse der Universität Freiburg vollständig online zur Verfügung. Somit sind schon jetzt 198 Jahre und – pünktlich zum 550-jährigen Jubiläum der Albert-Ludwigs-Universität – runde 200 Jahre Freiburger Universitätsgeschichte im Netz dokumentiert.

Insgesamt wurden 39.225 Seiten aus den Beständen der Universitätsbibliothek Freiburg gescannt, aufbereitet und über das Angebot von FreiMore als Digitalisate bereit gestellt.

Geschichte und Gegenwart der universitären Lehrveranstaltungen werden auf der Projektseite durch einen Link zu den aktuellen Vorlesungsverzeichnissen der Universität verknüpft.



Das letzte digitalisierte Semester, das Sommersemester 2003 schließt somit direkt an das elektronische Archiv der Vorlesungsverzeichnisse der Universität Freiburg mit dem Wintersemester 2003/04 an.

4. CHEMIE	
Experimentalchemie II (Organische Chemie); 5 st, Mo–Fr 9–10	Lüttringhaus
Einführung in die makromolekulare Chemie, 2. Teil (synthetische makromolekulare Stoffe); Di 17–18 gr	Staudinger
Spezielle anorganische Chemie II, (Oxyde und Halogenide); 3 st, Di–Do 12–13	Brauer
Analytische Chemie II (Qualitative Analyse); 1 st, Mo 12–13	Brauer durch Jand
Biochemie I; Mo Di 18–19, Fr 12–13	Wallenfels
Aromatische Chemie; 14 tägig, Sa 9–11	Krönke
Chemie der Lipide; 1 st, Fr 16–17	Weisphal
Analytische Methoden der organischen Chemie II; 14 tägig, Sa 9–11	Bielig
Seminar über chemische und physikochemische Probleme in der Technik; gr, 14tägig, Sa 11–13	Lüttringhaus, Mecke mit den Dozenten des chemisch und physikalisch-chemischen Instituts
Organisch-Biochemisches Seminar; gr, 14 tägig, Sa 11–13	Lüttringhaus, Wallenfels, Husemann, Krönke, Weisphal, Bi
Chemische Technologie des Holzes; 1 st, nach Vereinbarung	Husemann
Chemie der Polysaccharide; Fr 12–13	Husemann
Einführung in das chemische Praktikum für Mediziner, Forstwirte und Naturwissenschaftler; 1 st, nach Vereinbarung	Husemann
Einführung in das organisch-chemische Praktikum für Mediziner; 1 st, nach Vereinbarung	Husemann
Chemisches Praktikum, ganz- und halbtägig, in verschiedenen Kursen für Chemiker, Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten (gemeinsam mit Brauer, Wallenfels und Husemann)	Lüttringhaus
Kleines chemisches Praktikum für Mediziner und Zahnmediziner; 3 st, nach Vereinbarung	Lüttringhaus (gemeinsam mit Husemann)
Kleines chemisches Praktikum für Forstwirte; 3 st, nach Vereinbarung	Lüttringhaus (gemeinsam mit Husemann)
Kleines chemisches Praktikum für Physiker und Naturwissenschaftler; 3 st, nach Vereinbarung	Lüttringhaus (gemeinsam mit Husemann)
Kleines organisch-chemisches Praktikum; 3 st, nach Vereinbarung	Lüttringhaus (gemeinsam mit Husemann)
Chromatographisches Praktikum; 3 Wochen, ganztägig, Beginn: 18. Oktober	Wallenfels

Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 1954/55, mit einer Veranstaltung des Nobelpreisträgers Hermann Staudinger

II. In der juristischen Fakultät.	
Encyclopädie der Rechts- und Staatswissenschaften, nach Falk; wöchentlich in vier noch zu bestimmenden Stunden: Prof. ord. Baurittel.	
Encyclopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften, nach Falk's Lehrbuch und eigenen Hefen; an den drei ersten Wochentagen von 2–3 Uhr: Hofrath und Prof. ord. Buz.	
Naturrecht (Rechtsphilosophie); viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden: Prof. ord. v. Woringen.	
Institutionen des römischen Rechts, nach Marezoll; täglich von 10–11 Uhr und zweimal wöchentlich in einer andern noch zu bestimmenden Stunde; Hofrath und Prof. ord. Frig.	
Spezieller Theil des römischen Obligationenrechts, nach Wening-Jungenheim; wöchentlich dreimal in noch zu bestimmenden Stunden: Derselbe.	
Examinatorium über die Institutionen; in 2 oder 3 noch zu bestimmenden wöchentlichen Stunden: Derselbe.	
Pandekten = Practicum; wöchentlich dreimal in noch zu bestimmenden Stunden: Hofgerichtsadvocat Dr. Müller.	
Uebungs-Collegium über römisches Recht zum Behufe schriftlicher Arbeiten in lateinischer Sprache; dreimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden: Derselbe.	
Deutsches Privatrecht; sechsmal wöchentlich von 9–10 Uhr: Prof. ord. von Woringen.	
Bairisches Landrecht; sechsmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden: Prof. ord. Baurittel.	
Natürliches und positives Völkerverrecht, nach Klüber und eigenem Plan; an den drei letzten Wochentagen von 2–3 Uhr: Hofrath und Prof. ord. Buz.	
Gemeines Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, nach eigenem Plane unter Verweisung auf Sauter's Lehrbuch; täglich von 11–12 Uhr: Derselbe.	
Geschichte der Bemühungen zur Gründung einer katholischen Nationalkirche Teutschlands; öffentlich in zwei Abendstunden: Derselbe.	

Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 1845/46

Schätze aus den Tresoren Oxfords am eigenen Schreibtisch

EEBO und ECCO

Wollten Sie schon immer einmal die Quartos von Shakespeares Dramen selbst vergleichen, die erste gedruckte Version der »*Canterbury Tales*« ansehen oder auch die Noten Henry Purcells studieren auf Notenblättern, von denen er selbst noch spielte? Möchten Sie wissen, wie sich die Ärzte der Aufklärungszeit das menschliche Gehirn vorstellten? Die beiden Datenbanken »Early English Books Online« und »Eighteenth Century Collections Online« ermöglichen Ihnen dieses und vieles andere.



Der Ätna bricht aus (Kupferstich, 1750)

Die beiden Volltext-Datenbanken, ein grandioses Textkorpus mit ebenso grandiosen Möglichkeiten, sind für alle Mitglieder der Universität seit Januar 2005 zugänglich. Was Sie bisher nur in Bestandskatalogen nachgewiesen fanden und dann in aufwändigen Bibliotheksreisen erkunden mussten, nämlich die Buchproduktion der Frühen Neuzeit, steht Ihnen für den britisch-amerikanischen Kulturraum durch EEBO und ECCO nun fast komplett in digitaler Form zur Verfügung. Denn während EEBO die Bücher seit Erfindung des Buchdrucks bis 1700 bereithält, ergänzt ECCO dieses Angebot bis zum Jahr 1800. Insgesamt hat man es mit 275.000 Titeln oder 57 Millionen Buchseiten zu tun. Zur Einschätzung: Wenn unsere Bibliothek dies in gedruckten Exemplaren aufstellen wollte, müsste sie um drei weitere Lesesäle von der Größe der bisherigen LS 1 und 2 aufstocken.

Die in jahrelanger Scan-Arbeit entstandenen elektronischen Sammlungen gehen auf gedruckte Bestandsverzeichnisse zurück, anhand derer man die alten Drucke in den großen Bibliotheken Großbritanniens und der USA ausfindig machen und zunächst verfilmen, dann digitalisieren konnte.

Bei den Werken vor 1700 (EEBO) liegen die Seiten als reine Abbildungen vor, während ECCO anhand des homogeneren Schriftbilds sogar mit einer Scan-Software erfolgreich war, die jedes einzelne Wort lesbar und damit auch suchbar macht. In diesem Bestand können Sie also

nachprüfen, an wie vielen Stellen auf den Millionen Seiten beispielsweise das Wort »Freiburg« vorkommt. Aber auch in EEBO sind die einzelnen Bücher so mit Schlagworten versehen, dass Sie auch hier, unabhängig vom Buchtitel, nach bestimmten Themen suchen können.

Diese »Demokratisierung« bisher sehr restriktiv gehandhabter Buchbestände bringt nun neben neuen Herangehensweisen natürlich auch erstmals die Möglichkeit, mit größeren Gruppen direkt an die Quellen zu gehen. Ronald G. Asch, Professor am Historischen Seminar, bietet als einer der ersten jetzt auch Seminare an, in denen die Studierenden sich nicht mit aufbereiteten Editionen zufrieden geben müssen, sondern die digitalisierten Originaldrucke mit all ihrer zusätzlichen Aussagekraft benutzen können:

Prof. Ronald G. Asch: »Diese beiden Datenbanken stellen eine Revolution in der Forschung dar, wissenschaftliche Arbeiten, die vorher nur an ganz wenigen Standorten möglich waren (London, Oxbridge, Washington, Huntington Library etc.) sind jetzt weltweit möglich.«

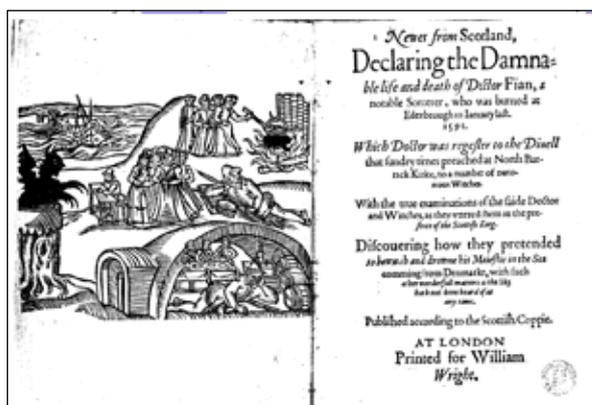


»Ich habe bereits auf der Proseminar- und Hauptseminarebene mit großem Erfolg darauf zurückgegriffen, die Benutzung ist unproblematisch.«

»Ich arbeite häufiger mit EEBO als mit ECCO, EEBO scheint mir etwas ausgefeilter zu sein.«

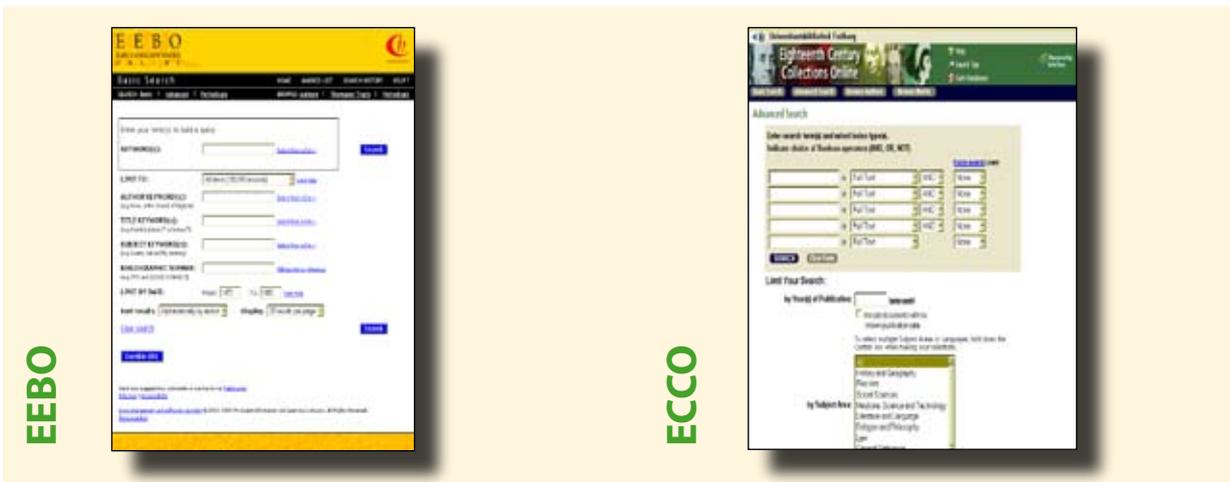
Mehr über die beiden Datenbanken finden Sie außerdem in zwei Online-Artikeln [☺](#) unserer Hauszeitschrift *Expressum*.

Wenn Sie direkt einsteigen wollen, dann suchen Sie in unserem Datenbankinformationssystem DBIS [☺](#) einfach nach »EEBO« oder »ECCO«.



Aberglaube: Die Lebensgeschichte eines schottischen Hexers, 1592

Praxis-Check Datenbanken



Titel: Early English Books Online (EEBO)

Anbieter: Chadwyck-Healy

Nutzung: über privaten Internetzugang:

- frei zugänglich -
- mit ReDI Paßwort -
- im Universitäts-Netz +
- in der UB +

Zeitraum: 1473–1600

Umfang: 124.000 Titel = 22,5 Mill. Seiten

Übersichtlichkeit: gut

Fazit:

Titel: Eighteenth Century Collections Online (ECCO)

Anbieter: Gale

Zugang: über privaten Internetzugang:

- frei zugänglich -
- mit ReDI Paßwort +
- im Universitäts-Netz +
- in der UB +

Zeitraum: 1701–1800

Umfang: 155.000 Titel = 26 Mill. Seiten

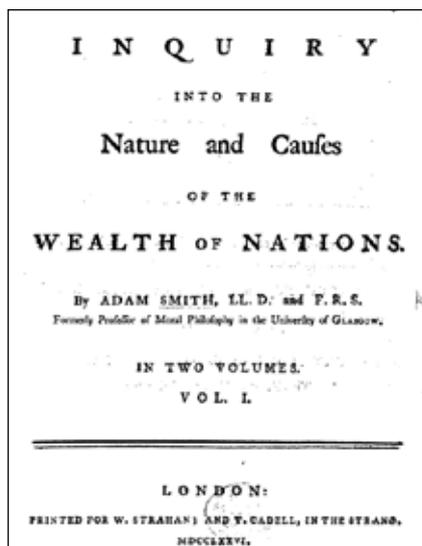
Übersichtlichkeit: gut

Fazit:

Beide Datenbanken sind vom Umfang her Pionierleistungen, die hoffentlich auch außerhalb des angelsächsischen Raumes Nachahmer finden.



Wasserschäfer, 1757 (Royal Society)



Titelblatt der Erstausgabe von Adam Smiths Klassiker, 1776

Neue Ausgabe » UB Starter Kit « als DVD erhältlich



Die UB Starter Kit DVD erleichtert die Orientierung in der Universitätsbibliothek und bietet einen kompakten Überblick über die vielfältigen Dienstleistungs- und Serviceangebote der Bibliothek. Sie ist sowohl für Studienanfänger und Bibliothekseinsteiger als auch für fortgeschrittene Nutzer von Interesse.

Während für die früheren Ausgaben des Starter Kits noch eine CD

ausreichte, liegt die vorliegende neue Ausgabe aufgrund des erweiterten Angebots nun erstmals als DVD vor (als Kombination mit einem Daten- und einem Videobereich).

Neben einer Kurzeinführung sind auch sämtliche Infomaterialien, Formulare und Facheinführungen (UB-Tutor) als PDF-Dateien enthalten sowie ein virtueller Rundgang durch die UB, vielfältige Schulungsmaterialien, eLearning-Module und eine Sammlung nützlicher und kostenloser Software – neben Versionen für Windows stehen teilweise zusätzlich auch Versionen für Mac OS und Linux zur Verfügung.

Außerdem sind drei vollständige eBooks zum Bereich Computer und Internet enthalten (*Kompendium der Informationstechnik*, *Self-html* und *WikiReader Internet*).

Gerade Nutzer ohne oder nur mit einer langsamen Internetanbindung werden die Möglichkeit der Offline-Nutzung der Angebote, wie z.B. der eLearning-Module und der UB-Tutoren, zu schätzen wissen.



Das UB Starter Kit ist gegen eine Schutzgebühr von € 2 am Schalter der Ausleihe sowie bei vielen Einführungsveranstaltungen der UB erhältlich.

Erste Anregungen aus Nutzer-Umfrage bereits umgesetzt

In diesem Heft wurden die Ergebnisse der Lesesaal-Nutzer-Umfrage präsentiert. Dass sich die UB die zahlreichen Anregungen zu Herzen nimmt, zeigen die ersten konkreten Maßnahmen:



Störfaktor Handy

Handyverbot:

Eine der häufigsten Beschwerden betraf die Störung durch die Verwendung von Handys in den Lesesälen. Mittlerweile gilt in den Lesesälen ein striktes Handy-Verbot. Bei Verstößen gegen diese Regelung spricht die UB ein Hausverbot aus.

Arbeitskabinen:

Die Anzahl der Tageskabinen wurde erhöht, indem die zu Laptop-Arbeitsplätzen ausgestalteten Kabinen wieder in Standard-Tageskabinen umgewidmet wurden. So stehen im Lesesaal 1 nun 16, im Lesesaal 2 sechs Kabinen zur Verfügung.

WLAN:

Im Lesesaal 2 wurde nach Süden Richtung Belfortstraße eine weitere Antenne installiert, so dass insgesamt der Bereich, in dem ein WLAN-Empfang für Laptops möglich ist, noch einmal vergrößert wurde. Gleichzeitig wurden in den Lesesälen neue Schilder zur besseren Orientierung über die Bereiche mit WLAN-Empfang angebracht.

Notebook-Schränke:

Desweiteren werden im Laufe des Semesters abschließbare Notebook-Schränke für die kurzfristige Aufbewahrung von Laptops in den Lesesälen 1 und 2 aufgestellt.

UB-Sanierung aktuell

Neue Standorte für bibliographische Informationsliteratur

Als vorbereitende Maßnahme für die geplante Sanierung der Bibliothek muss bereits jetzt ein großer Teil der im Bibliographischen Zentrum (HBA) aufgestellten Nachschlagewerke und Bibliographien auf andere Standorte verlagert werden.

Stark genutzte Werke sollen in den Lesesälen weiterhin rasch zugänglich sein, teilweise im Rahmen der jeweiligen Fachbestände, teilweise aber auch im Rahmen der entsprechend erweiterten Gruppe »Allgemeines«, die in den Lesesaal II (5.OG) an den ehemaligen Standort der Gruppe PARL (jetzt im Tiefmagazin benutz-

bar) verlegt wird. Dies betrifft die Enzyklopädien und die biographischen Nachschlagewerke, aber auch wichtige Verzeichnisse, Adress- und Handbücher. Insbesondere die Fach- und Nationalbibliographien, die mittlerweile vielfach in elektronischer Form angeboten werden, aber auch die zunehmend weniger nachgefragten Personal- bzw. Regionalbibliographien müssen künftig aus dem Magazin bestellt werden.

Bis zum sanierungsbedingten Umzug der Bibliothek in die Stadthalle bleiben die großen internationalen Bibliothekskataloge und auch das deutsche

Hochschulschriftenverzeichnis weiterhin im Bibliographischen Zentrum zugänglich. Voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2006 soll der ansonsten dort frei werdende Raum für ein Lern-Informationszentrum mit weiteren PC-Arbeitsplätzen zwischengenutzt werden.



Roadshows - Die Bibliothek außer Haus

Jura / Wirtschaftswissenschaften



Am 25./26. Januar 2006 zeigt die UB vor Ort dieses Mal im KG II die Möglichkeiten einer elektronischen Literaturrecherche für alle Studierenden der Fächer Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften. Mit Beamer, Leinwand und PC stehen wir Ihnen von 10-15 Uhr zur Verfügung und zeigen zu jeder vollen

Stunde, welche der wichtigsten Ressourcen auf dem derzeitigen Informationsmarkt (Literaturdatenbanken und mehr) Sie bei uns anzapfen können und wie Sie dabei am geschicktesten vorgehen.

Auch für *alte Füchse* beim Recherchieren gibt es Neues zu entdecken, so hat WISO-NET eine neue, effizientere Suchoberfläche zum 1. Januar 2006 angekündigt.

Besuchen Sie uns,
wir freuen uns auf Sie!



Öffnungszeiten der UB über die Feiertage

Wegen dringender Wartungsarbeiten und anschließender Grundreinigung muss die Universitätsbibliothek von Mittwoch, 21.12.2005 bis Sonntag 1.1.2006 geschlossen bleiben.

Die Lehrbuchsammlung II (Eckerstr.1) bleibt vom 24.12.2005 bis 1.1.2006 geschlossen.

Ausleihe aus den Lesesälen über Weihnachten und Neujahr (mit Ausnahme von LS Kunst):

Beginn, Samstag 17.12.2005 ab 16.00 Uhr

Rückgabe der entliehenen Bücher am Montag, den 2.1.2006 bis spätestens 13.00 Uhr.

Die beiden Lesesäle werden am 2.1.2006 erst um 11.00 Uhr geöffnet.

Die UB Freiburg wünscht Ihnen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2006.



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie haben uns in der Umfrage in den Lesesälen der UB Ihre Meinung gesagt, und einige Ihrer Anregungen wurden schon in die Tat umgesetzt.

Jetzt bitten wir Sie noch einmal um Ihre Mithilfe:

Auch in den Instituten möchten wir uns noch mehr auf Ihre Wünsche einstellen; so werden wir uns in naher Zukunft zunächst an die Juristen, Chemiker und Germanisten unter

sehr gut bis befriedigend

Ihnen wenden, um schrittweise auch in deren Institutsbibliotheken auf Wünsche reagieren zu können.

Der Anfang jedoch wird noch vor Weihnachten in der Verbundbibliothek im KG IV gemacht; als Historiker, Sozialwissenschaftler oder Anglisten sollten Sie also dabei sein – wir hoffen auf rege Beteiligung!

Impressum

Hrsg.:
Bärbel Schubel
Universitätsbibliothek Freiburg
Werthmannplatz 2
79098 Freiburg im Breisgau
0761 - 203 3900
www.ub.uni-freiburg.de

Redaktion:
Dr. Wilfried Sühl-Strohmer
E-Mail:
ub-forum@ub.uni-freiburg.de
Mit Fotos von u.a.:
Jörg Blum, Sentilo Rieber
Gestaltung:
Thomas Würger

Weblinks



Die »Weltkugel« verweist auf die Homepage von UB-Forum:

www.ub.uni-freiburg.de/forum/

Von dort können Sie alle Webseiten bequem aufsuchen, die in den Artikeln genannt werden.